

2. Leben/Evolution

Aus: James Birdsley: Das Tagebuch des Beagle-Kochs. Eingeleitet und mit einem Kommentar versehen von Frank Werdenau. Insel Verlag 1972 (1852).

22. September

Heute den ganzen Tag am Strand gelegen. Seit wir auf den Galapagos angekommen sind, sitze ich nur herum. Darwin ging seinen Blumen und Getier nach. Die Mannschaft war auf einem Ausflug. Zurück kamen sie mit Finken. Schon wieder. Heute habe ich sie geschmort. Ich musste eine halbe Flasche Rum meines eigenen Vorrats dafür opfern. So habe ich die Finken zuerst über dem offenen Feuer gebraten, damit sie die Federn verlieren und dann in Rum geschmort. Weniger Knochen hatten sie deswegen nicht. Darwin scheint unzufrieden und Kapitän FitzRoy auch.

24. September

Wieder Langeweile. Wir treffen keine Menschen, Frauen haben wir schon seit vier Wochen nicht mehr gesehen. Der Rum wird knapp. Die Lebensmittel ebenso. Ich versuchte etwas mit dem Schiffszwieback und den Früchten zu machen. Es wurde matschig. Binoe war aber begeistert. Ausser den immergleichen Kochbananen und den Süsskartoffeln haben wir immer noch keine essbaren Gemüse ausgemacht. Darwin schaut zwar jede Wurzel, die wir ihm hinhalten in seinen Büchern nach, aber da steht nie geschrieben, ob man das Zeug auch essen kann. Und der Kapitän warnt immer noch mit derselben Geschichte seiner letzten Reise mit der Beagle, als ihm 8 Matrosen wegen solcher Wurzeln wegstarben.

27. September

Finken. Die Crew hat heute 250 Finken erlegt. Habe sie über offenem Feuer gegrillt. Honig ist immer noch reichlich im Vorrat. Also habe ich die Finken zuerst in Honig getunkt. Wenigstens sind sie so schön knusprig geworden. Es gab Auseinandersetzungen

mit Darwin. Jetzt hat er herausgefunden, dass es jeweils seine geliebten Finken sind, die er jeden Tag isst. Bis anhin hat er sich nie ums Essen gekümmert, da er so vertieft in seine Studien ist. Er hält das „Abschlachten“ der Finken, wie er es nennt, für unnötig. Soll er doch etwas besseres finden.

29. September

Wurde in der Früh zum Kapitän zitiert. Darwin war auch da. Sie wollten mir weismachen, dass wir die Finken auf diese Weise ausrotten. Darwin hielt mir einen Vortrag über die verschiedenen Arten und war ganz begeistert davon, dass es diese nur hier auf den Galapagos gibt. Na und? Wenn man sie kocht, schmecken sie alle gleich, ob sie nun rote oder gelbe Flecken haben. Die mit den roten Backen sieht man schon kaum mehr, behauptet er. Er sieht einfach nicht hin. Schon wieder hat er sich darüber beklagt, wir würden mit dem Schrot jeweils fünfmal so viele totschiessen, wie wir anschliessend auflesen. Die ganze Insel soll schon übersät sein mit verwesenden Finken. Wenn schon, dann sollten wir es den Eingeborenen gleich tun und sie von Hand erlegen. Er hat uns auch vorgemacht, wie das geht und die Finken sind ja wirklich zahm. Aber die Mannschaft hat halt Spass daran, die Finken von den Ästen fallen zu sehen. Habe aus Protest zum Abendessen Schiffszwieback mit ein paar gefangenen Fischen serviert. Der Fang war allerdings gering, knapp 70 Fischchen für 73 Männer. Alle haben rumgemault, nur Darwin blieb stumm.

Anschliessend eine Debatte, ob wir nicht wieder auf die Schildkröten umsteigen sollen. Die Mannschaft mag die Schildkröten aber nicht und ich muss sie irgendwie bei Laune halten, insbesondere da der Alkohol knapp wird. Darwin hält ausserdem die Praxis der Einwohner hier für barbarisch, die Schildkröten aufzuschneiden, um den Fettgehalt zu prüfen. Er selbst zerlegt die Schildkröten, um ihren Mageninhalt zu studieren. Aber dies geschieht im Namen der Wissenschaft, wie er nicht müde wird zu betonen.

1. Oktober

Wieder Finken. Die Crew hat nur noch 150 Stück nach Hause gebracht. Immerhin zwei pro Mann. Ich habe die Finken zusammen mit dem eingelegten Kraut, das noch übriggeblieben ist, gekocht. Dann habe ich noch ein paar Bananen und Pfefferschoten

dazugegeben. Immerhin gibt es genügend Gewürze. Es kam dabei aber bloss saurer Matsch mit Knorpeln raus. Irgendwie passen die europäischen Lebensmittel nicht zu dem, was wir hier vorfinden. Das nächste Mal muss ich beim Zusammenstellen des Proviantes besser an die Gegebenheiten der Tropen denken.

2. Oktober

Unsere Nahrungsmittel gehen zur Neige. Darwin flucht schon den ganzen Tag. Er will unbedingt weiter Blumen und Vögel zeichnen. Andererseits hat er uns verboten die Vögel zu schießen. Toole war betrunken und musste von drei Männern festgehalten werden, damit er Darwin nicht eine gehauen hat. Die Mannschaft will weg. Soll Darwin doch hier bleiben. Was bringt einen jungen, hoffnungsvollen Mann bloss dazu, sich mit solchem Unsinn abzugeben? FitzRoy hat sich vertrauensvoll an mich gewendet. Er ist verzweifelt. Er hat nicht damit gerechnet, dass er sich mit Darwin einen solchen Sturkopf eingehandelt hat. Er hat halt auf die falschen Berater gehört. Die Mannschaft will weg und Darwin will bleiben, FitzRoy ist unentschieden. Er hat aber offensichtlich Angst vor Toole und seinen Kumpanen.

3. Oktober

Tooles Kumpanen haben gestern Nacht Darwin einen toten, verwesenden Finken ins Bett gelegt. Darwin war beim Frühstück ausser sich. Toole war schon oder immer noch betrunken und hat Darwin daraufhin mit dem Messer in den Handrücken gestochen. Darwin schrie in einem fort: Ich bleibe hier auch ohne euch Schnapsköpfe! FitzRoy hat daraufhin Toole angedroht, ihn auf den Galapagos zurückzulassen. Darwin schwieg den ganzen Tag und ging nicht einmal seinen immer gleichen Routinen nach, ja er schrieb nicht einmal in sein Buch.